Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

solche von Sanitätsunteroffizieren begrüßen. Da gemäß den Statuten dieses Vereins nur Mitglieder des Vereins konkurrieren können, so wird Hr. Major Schenker von der Versammlung ersucht, es auch Nichtmitgliedern des genannten Vereins zu ermöglichen, sich an der Lösung von Vereinsaufgaben beteiligen zu können.

9. Feldweibel Bolliger (Aarau) macht auf die Landesausstellung von 1896 in Genf aufmerksam; Präsident Möckly erwidert, daß Anmeldungsformulare allerdings dem Centralkomitee zugestellt worden seien; weil die Angelegenheit aber verfrüht, werde sie dem künftigen Centralkomitee überwiesen.

10. Nachdem noch ein Sympathietelegramm mehrerer Mitglieder der Sektion St. Gallen verlesen worden, wird die Sitzung unter bester Verdankung durch den Präsidenten um 10 Uhr geschlossen.

* * *

An diese Versammlung schloß sich alsdann eine kleine Ovation zu Ehren des auch um das schweiz. Sanitätswesen hochverdienten Generals Herzog sel.

Unter Trommelschlag ging's durch die Stadt der feierlichen Stätte zu, welche die irdische Hülle des verewigten Patrioten einschließt. Am Grabe wies Herr Major Dr. Mürset in packenden Worten auf die hohen Verdienste des Verstorbenen um das schweiz. Militärwesen hin und betonte namentlich, daß die schweizerischen Offiziere, welche auf Grund ihrer Erfahrungen im Kriegsdienste das Sanitätswesen zu heben und zu fördern suchen, immer seltener werden. Ein vom schweiz. Militärsanitätsverein gespendeter Kranz wurde am Grabe niedergelegt als Dank für die von dem Verblichenen unserem Verbande gegenüber gehegte Sympathie, und das „Berner Quartett" verschönerte die Feier mit zwei passenden Liedervorträgen.

Mit Gewißheit dürfen wir annehmen, daß jedem Teilnehmer diese patriotische Erinnerungsfeier in stetem Andenken bleiben wird.

Im Namen des Centralkomitees des schweiz. Militärsanitätsvereins,

Der Präsident: E. Möckly, Feldweibel. Der Sekretär: P. Röthiger, Wärter.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Die **Samaritervereinigung Zürich** bestellte in ihrer Sitzung vom 8. Mai den Vorstand für 1894/95 wie folgt: Präsident: Hr. Louis Cramer (Präsid. des Samaritervereins Neumünster); Vicepräsident und Quästor: Hr. Diener (Präsid. des Samaritervereins Enge); Aktuar: Hr. Lieber (Präsid. des Samaritervereins Unterstraß).

Ferner wurden für die Spezialaufgabe, welche die Zürcher Samariter mit der Abteilung Samariterwesen der Gewerbeausstellung übernommen haben, sowie für den bevorstehenden auf 7./8. Juli 1894 festgesetzten **schweiz. Samaritertag** verschiedene Subkomitees gebildet, nämlich:

1. Ausstellungskommission:

Mitglieder die Herren:

Louis Cramer,	Präsident	des	Samaritervereins	Neumünster
Jacques Müller,	Aktuar	„	„	„
Diener,	Präsident	„	„	Enge
Oberholzer,	Präsident	„	„	Wipkingen
O. Trüeb,	„	„	„	Fluntern.

2. Empfangskomitee:

Lieber,	Präsident	des	Samaritervereins	Oberstraß
Würgler,	Vicepräsident	„	„	Wipkingen
Flath,	Aktuar	„	„	Unterstraß.

3. Quartierkomitee:

Rauch,	Präsident	des	Samaritervereins	Wiedikon
Werder,	Vicepräsident	„	„	Enge
Graf,	„	„	„	Wiedikon.

4. Unterhaltungskomitee:

Lieber,	Präsident	des	Samaritervereins	Oberstraß
Frei,	Vicepräsident	„	„	„
Häberling,	Mitglied	„	„	„
Bindschädler,	Alt-Präsident	„	„	Außersihl.

Als **neue Sektionen** sind beigetreten: Nr. 48. Samaritervereln Rheinfelden (Kt. Aargau); Vorstand: Herr Dr. Aug. Seiler in Muttenz (Baselland), Präsident; Frau Ausfeld, Vicepräsidentin; Frl. E. Waldmeier, Schriftführerin. Anzahl Aktivmitglieder 28.

Nr. 49. Samaritervereln Wattenwyl (Kt. Bern); als Präsident der letztgenannten Sektion zeichnet Herr Dr. J. Näf, als Sekretär Herr Pfarrer W. Glur. Der Verein zählt 15 Aktivmitglieder und steht unter dem Patronate des gemeinnützigen Vereins Wattenwyl.

Münsingen. Sonntag den 29. April, nachmittags 3 Uhr, hielt Herr Dr. Alfr. Mürset in Bern im neuen Schulhause zu Münsingen einen höchst interessanten, lehrreichen Vortrag über Infektionskrankheiten. Dem Vortrag wohnten bereits alle Mitglieder des Samaritervereins Münsingen und zu unserer Freude auch eine Anzahl anderer Interessierter bei. Herr Dr. Mürset hat es verstanden, in seinem zweistündigen Vortrage die etwa 50 Zuhörer mit den verschiedenen infektiösen Krankheiten und Verhalten gegenüber denselben bekannt zu machen, und werden ihm alle Zuhörer hiefür nur Dank wissen. Es wäre zu wünschen, daß solche Vorträge von Seite des Publikums etwas fleißiger besucht würden; es würde dieses dazu beitragen, daß die öfters ganz verkehrten und nur Schaden stiftenden Maßnahmen bei epidemisch auftretenden Krankheiten und der Widerstand gegen sanitätspolizeiliche Maßnahmen wenn nicht ganz, so doch zum großen Teil unterbleiben würden. Wir unsererseits sprechen hier dem Herrn Dr. Mürset für seinen Vortrag nochmals unsern besten Dank aus. Th.

Anmerkung der Red. Dem Wunsche der Münsinger betr. Reproduktion des oben erwähnten Referates im Vereinsorgan wäre ich gerne geneigt zu entsprechen, wenn's nicht an der nötigen Zeit gebrechen würde. — Zur Nachahmung empfohlen wird der Beschluß des Gemeinderates von Münsingen, wonach dem dortigen Samaritervereln in Anbetracht seiner humanitären Bestrebungen ein jährlicher Beitrag von 40 Fr. zugesprochen worden ist.

Kurschronik.

Bericht über den Samariterkurs Bendlikon-Zürich (Februar—April 1894). In Bendlikon-Kilchberg, einer zufolge der Stadtvereinigung zur Vorstadt Zürichs avancierten, wohlhabenden, „weinberühmten" Gemeinde am lieblichen Zürichsee, traten, angeregt durch die zahlreichen Samariterkurse in der Großstadt, einige human denkende Männer zusammen, um Personen beiderlei Geschlechts, die bereit sind, ihren Nebenmenschen bei Notfällen hilfreich beizustehen, durch einen Samariterkurs dazu zu befähigen. Herr Dr. med. Aberli in Bendlikon übernahm bereitwillig die Unterrichts-Erteilung, sowohl den praktischen wie auch den theoretischen Teil. Während der Monate Februar, März und April wurde allwöchentlich in einem Schulzimmer eine Doppelstunde abgehalten, und zwar jeweilen abends von 8—9 Uhr Unterricht und 9—10 Uhr Übung und Repetition des Gelernten. 15—20 männliche und 35—40 weibliche Teilnehmer aus den verschiedensten Ständen besuchten die Kursabende, laut erhaltenen Mitteilungen sehr regelmäßig.

Die Initianten des Kurses hatten einigen Kursabenden und der Schlußprüfung in Enge beigewohnt, worauf sie eine Deputation unseres Samaritervereins zu ihrer Schlußprüfung nach Bendlikon einluden. Am 5. Mai fand letztere statt. Das „Examen" über die Kenntnis des menschlichen Körpers, die verschiedenen Wunden und deren Behandlung wurde ihnen, wie ein Teilnehmer (Lehrer) nachher selbst sagte, leicht gemacht. Daß Herr Dr. Aberli nur wenig Fragen stellte, die erst nach gründlichem Unterricht und intensiver Repetition befriedigend beantwortet werden können, hatte seinen Grund nebst der beschränkten Kursstunden-

zahl (11 Abende) in dem Umstande, daß aus Sparsamkeitsgründen die Teilnehmer kein Lehrbuch anschaffen mußten, was nach meiner Ansicht nicht empfehlenswert ist.

Begierig waren wir „Engemer" zu sehen, mit was die angehenden Samariter, resp. in der Mehrzahl Samariterinnen, die im Kurse gelernte Kunst, Verbände anzulegen, zeigen werden — denn nirgends im Saale sahen wir auch nur eine Spur von jenen Etalagen, mit welchen bei uns reich ausgerüstete Samaritervereine bei den Schlußprüfungen gerne paradieren. Plötzlich kam aber auf den Schulbänken vor jeder „Schülerin" ein Körbchen oder Täschchen zum Vorschein, aus welchem große und kleine Verbandtücher, Binden und Kompressen entnommen wurden. Die Herren verhielten sich in dieser Beziehung passiver. Daß jede Kursteilnehmerin Verbandmaterial zu Hause hatte, veranlaßte dieselben ebenfalls, die Verbände gehörig zu üben, das war ersichtlich, denn jeder vom examinierenden Arzte verlangte Verband wurde sofort ohne langes Besinnen oder Probieren dem Patienten korrekt und schön angelegt. Die Herren zeigten einige Transportarten von Hand und behandelten einen Beinbruch. Transportmaterial war keines vorhanden.

Nach anderthalbstündiger Prüfung hielt Herr Dr. Äberli eine kurze Ansprache an die Teilnehmer, sie zu weiteren Übungen und zu gründlicherer Ausbildung einladend.

Fast alle Teilnehmer, sowie eine Reihe von Eingeladenen vereinigten sich hierauf im vielbesuchten Tanzsaale des Löwen bei gemütlicher Tafelrunde. Herr Dr. Rubli-Landolt in Enge und Ihr Berichterstatter verdankten die freundliche Einladung, äußerten sich in anerkennender Weise über die Anhandnahme und Durchführung des Kurses und luden die Kursteilnehmer ein, sich zu einem Vereine zusammenzuthun, in welchem sie sich durch Übung und Belehrung zu tüchtigen Samaritern ausbilden können. Der Unterzeichnete entbot den Vorstädtern kollegialische Grüße aus der Hauptstadt, lud sie nach Gründung des Vereins zum Beitritt in den schweiz. Samariterbund und zu kräftiger Förderung und Ausbreitung des Samariterwesens ein.

Toaste, Gesänge, ernste und humoristische Produktionen wechselten mit Tanz, Pokulieren und Plaudern ab, bis der helle Morgenstrahl über den See herüber an den Heimweg mahnte. Und dieser Heimweg oder vielmehr diese Heimfahrt auf leicht beschwingtem Break war für sich allein noch ein herrlicher Genuß. Dem spiegelglatten See entlang, durch in vollstem Blüthenschmuck prangende, von Spätfrösten verschonte Obstbaumwälder, in sonntäglicher Morgenstille, dem lieben schönen Zürich entgegen — sangen wir aus Herzenslust: „Oh du klarblauer Himmel, wie so schön bist du heut." G. D.

Die Schlußprüfung des **Samariterkurses Birmensdorf** (Zürich) fand Sonntag den 6. Mai in Birmensdorf statt; der als Vertreter des Centralvorstandes delegierte Herr Louis Cramer berichtet über den Kurs und dessen Schlußakt folgendes:

Die Prüfung begann mittags 1½ Uhr und war beendigt 4½ Uhr. Kursteilnehmer waren im Anfang desselben 31, an der Schlußprüfung beteiligten sich 25. Der ganze Kurs nahm 26 Stunden in Anspruch und wurde geleitet von Herrn Dr. Meili von Wettsweil. Anwesend zur Prüfung waren außer dem Schreiber dieses mehrere Samariter und Samariterinnen der Sektion Schlieren mit ihrem Herrn Präsidenten, sowie verschiedene Einwohner von Birmensdorf und den umliegenden Ortschaften.

Was die Prüfung anbelangt, so kann ich mit Zufriedenheit konstatieren, daß aus derselben ersichtlich war, daß beidseitig, vom Herrn Kursleiter als von den Kursteilnehmern, tüchtig gearbeitet worden ist und besonders Herr Dr. Meili sich alle Mühe gegeben hatte, um den Leuten alles recht verständlich zu machen. Im theoretischen Teil, wo zusagen alles durchgenommen wurde, erfolgten die Antworten mit Sicherheit und Ruhe; ebenso wurde im Praktischen gearbeitet, ganz schöne und gute Verbände wurden gemacht, so daß ich nach Schluß der Prüfung meine vollste Anerkennung aussprechen konnte und besonders Herrn Dr. Meili namens des schweiz. Samariterbundes meinen besten Dank aussprach für all' die Mühe und Zeit, die er geopfert hatte, den Kurs zu leiten. Aber auch den Kursteilnehmern sprach ich meinen Dank aus und ersuchte sie, nicht zu ermangeln, dem Samariterverein Birmensdorf beizutreten, um Gelegenheit zu haben, das nun Gelernte zu üben und sich weiter auszubilden. 21 Mann traten sofort dem Vereine bei.

In **Schwarzenburg** wurde Sonntag den 13. Mai 1894 unter der Leitung des Hrn. Dr. B. Isch und bei einer Beteiligung von 20 Personen ein Samariterkurs eröffnet.